

AG1- Robin Bender-Fuchs

„Ich weiß nicht, also bin ich“

Das kleine Einmal-Eins des Nicht-Verstehens in pädagogischen Berufen

Anhand von Arbeiten von Freud, Bion und Lorenzer wollen wir uns auf den Wert des Nicht-Verstehens besinnen und uns verdeutlichen, warum diese Fähigkeit im Kontext von Therapie und Pädagogik gleichzeitig so schwer zu erarbeiten wie lohnenswert sein kann. Uns soll die Frage beschäftigen, wie ein kreativer Umgang mit dem Nicht-Verstehen das Arbeiten in "unmöglichen" Berufen wie der Pädagogik bereichern kann, vielleicht auch warum sie unabdingbar sein könnte in Zeiten vermeintlicher Messbarkeit und Validierung von pädagogischer Praxis (beispielhaft sei der hessische Bildungs- und Erziehungsplan BEP genannt). Dazu wollen wir versuchen, verschiedene Fallvignetten zu betrachten und gezielt das Unverstandene in den Blick zu nehmen. Gerne dürfen auch eigene Fallbeispiele eingebracht werden.

Zu meiner Person: Ich habe an der FH Frankfurt zunächst Soziale Arbeit (B.A.) und psychosoziale Beratung (M.A.) studiert und bin nun in Ausbildung zum analytischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. Ich veröffentliche in regelmäßigen Abständen Artikel zur psychoanalytischen Perspektive auf Pädagogik in der Zeitschrift "Theorie und Praxis der Sozialpädagogik" (TPS).